

Spaß und Bewegung für alle

Sportverein für Menschen mit und ohne Behinderung feiert 20-jähriges Bestehen

ROTENBURG ■ „Der Spaß-Bus ist endgültig in Rotenburg angekommen!“ Das war das Fazit von Peter Schlake, Gründer und Vorsitzender des Vereins zur Förderung von Spaß in Bewegung und Sport. Er hielt vor rund 150 Vereinsmitgliedern, Freunden und geladenen Gästen in der festlich geschmückten Turnhalle der Rotenburger Werke eine kleine Rede anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins.

Dabei erinnerte er sich auch an die Anfänge. Ausgangspunkt war das nachhaltige Sportkonzept der Lindenschule. Es verfolgt das Ziel, Schüler mit Behinderungen schon während der Schulzeit an den Sport heranzuführen und zu binden und Angebote zu schaffen, an denen sie dann nicht nur als Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit teilnehmen können, sondern auch später als Erwachsene.

Denn wie wichtig Bewegung gerade für Menschen mit einer geistigen Behinderung ist, belegten wissenschaftliche Studien. Danach tragen diese Menschen ein bis zu 40 Prozent höheres Risiko für gesundheitliche Einschränkungen wie Übergewicht, Herz-Kreislauferkrankungen oder Diabetes. Zudem sei der Erhalt der Mobilität enorm wichtig für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

„Doch das Problem war damals: Es gab solche Sport-Angebote nicht“, erinnert sich Schlake, der als Sportlehrer in der Lindenschule arbeitet. Deshalb hat er zusammen mit fünf weiteren Personen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiteten, den Verein Spaß-Bus gegründet. Der Verein bietet ein Sportangebot für Menschen mit und



Der Rotenburger Spaß-Bus feiert sein 20-jähriges Bestehen. Bei dieser Feier herrschte gute Laune, und nach dem offiziellen Teil nutzten viele Teilnehmer die Gelegenheit zu einem Tanz. ■ Foto: Meyer

ohne Behinderung. Dabei spielt der Grad der Einschränkungen keine Rolle. „Unsere Bandbreite ist enorm“, sagt der Vorsitzende. Sie reicht von schwerst mehrfach behinderten Menschen bis hin zu ambitionierten, leistungsstarken Sportlern. Dabei sind die jüngsten Mitglieder die Kleinkinder im Mutter-und-Kind-Turnen und die ältesten sind betagte Senioren. Für diese vorbildliche Entwicklung im Behindertensport wurde der Spaß-Bus 2007 vom Landessportbund Niedersachsen mit dem Günther-Volker-Preis ausgezeichnet.

300 Mitglieder hat der Verein heute. Sie leben in den unterschiedlichsten Einrichtungen oder zu Hause in Ro-

tenburg und Umgebung. „Der Spaß-Bus ist damit der zweitgrößte Behindertensportverein im Landkreis Rotenburg“, sagt Schlake. 14 Übungsleiter und Trainer mit spezieller Ausbildung zum Fachübungsleiter im Reha-Sport sorgen für eine große Bandbreite an Angeboten. Dazu gehören beispielsweise Psychomotorik, Bewegungsspiele, Mutter-Kind-Turnen, Schwimmen, Leichtathletik, Gymnastik, Fußball, Geräteturnen und Tischtennis. Auch Walking ist im Programm. „Das ist der totale Renner“, weiß Schlake. Wo es nötig ist, erhalten die Übungsleiter Unterstützung von Helfern, die Sportler mit stärkeren Einschränkungen zur Seite stehen.

Seit einigen Jahren gehört der Spaß-Bus der Arbeitsgemeinschaft Rotenburger Sportvereine (ARS) an. Und seit 2014 besteht ein Kooperationsvertrag mit dem TuS Rotenburg. Seither trainieren Sportler aus dem Spaß-Bus in der Judo- und Leichtathletik-Abteilung des TuS mit. Zudem kicken seit diesem Jahr in der Fußballgruppe des Spaß-Bus Asylsuchende mit. Diese Entwicklung verlangt auch Rolf Ludwig, Vorsitzender des TuS Rotenburg und Sprecher der ARS, Respekt ab. Er sprach neben Bürgermeister Andreas Weber und Jutta Wendland-Park, Vorstandsvorsitzende der Rotenburger Werke, ein Grußwort. Sie alle waren sich einig, dass der Spaß-Bus aus Rotenburg

längst nicht mehr wegzudenken ist.

Nach den offiziellen Worten startete dann die eigentliche Vereinsfeier, auf die sich die vielen Sportler schon besonders gefreut hatten. Zu fetziger Livemusik der Band „Animation“ wurde rund zwei Stunden lang ausgelassen und pausenlos getanzt. „Da hat die Hütte gequalmt“, freut sich Schlake.

Wer Interesse hat, als Sportler, Übungsleiter oder als Helfer im Rotenburger Spaß-Bus aktiv zu werden, kann sich übrigens direkt an Peter Schlake wenden – Telefon: 04261/5990. Er erteilt auch Auskünfte über die Möglichkeit, eine Fachübungsleiter-Ausbildung im Reha-Sport zu absolvieren.